

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Abrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Bei ins Haus durch Zusteller
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Bei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierteljährlichen
Kupferierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:
Ganz & Cule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Ganz, Naunhof.

Wachstumsbedingungen:
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung
Schrift 12 Pfg. die fünfge-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Auswärtige 15 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 51.

Freitag, den 1. Mai 1914.

25. Jahrgang.

Amthliches

Stadtgemeinderatsitzung

Freitag, den 1. Mai 1914, abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Hausache a) Gtäpdel, b) Schüller.
2. Verkauf des Daches auf dem Hause Langestr. 17.
3. Einziehung der öffentlichen Wasser-Entnahmestellen.
4. Ergebnis der Ermittlungen über die leipzigerischen Feldmesserarbeiten.
5. Besuch um Erlaß von Wassermesser-Ausbesserungskosten.
6. Beschaffung einer neuen Schreibmaschine.
7. Parthenangelegenheit.
8. Klärungsangelegenheit.
9. Befehlungsangelegenheit.
10. Beratung der Gemeindesteuerverordnungen.

Arbeiterzählung.

Am 1. Mai 1914 ist eine Zählung der gewerblichen Arbeiter vorzunehmen.

Die in Betracht kommenden Gewerbeunternehmer haben die ihnen zugewiesenen Vordrucke gehörig auszufüllen und etwaige Mängel auf dem Vordruck zu bewirken.

Die Abholung der ausgefüllten Bogen erfolgt vom 4. Mai ab.

Naunhof, am 28. April 1914.

Der Bürgermeister.

Sitzungsbericht.

In der gestrigen 3. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Von der Erledigung des Besuchs der Gemeinde Erdmannshain um Aufnahme in den hiesigen Schulbezirk wurde Kenntnis genommen.
2. Weiter nahm man Kenntnis von der Verordnung des Königl. Kultusministeriums vom 31. März d. J. über die Selektion, wonach der Vorbehalt bei der Gewährung der Staatsbeihilfen zur Lehrerbildung sich erledigt hat, sowie
3. von der Einladung des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen zum Besuche der in Leipzig stattfindenden Kurse für Lehrer und Lehrerinnen an Fortbildungsschulen.
4. Der Antrag zur Schulordnung wegen des Besuchs von Versammlungen von Fortbildungsschülern wurde nunmehr in der von der Königl. Bezirkschulinspektion vorgeschlagenen Fassung, also unter Weglassung des hierjehrs beantragten Zusatzes, angenommen.
5. Einzelne Besuche um Befreiung vom Besuche der hiesigen Fortbildungsschule wurden unter den bisher üblichen Bedingungen genehmigt.
6. Wegen Unterbringung eines gebrechlichen Kindes in einem Krüppelheim wurde Entschädigung gefordert.
7. Von der erfolgten Ausbesserung des Treppen- und Fußbodenbelags im neuen Schulgebäude wurde genehmigend Kenntnis genommen.
8. Kenntnis genommen wurde weiter von dem Abgange des Herrn Hilfslehrers Senffart und der Zuweisung des Herrn Hilfslehrers Rarch.
9. Das Gesuch um Beurlaubung eines Lehrers zur Ausbildung als Spielleiter wurde mit Rücksicht darauf, daß unter der Beurlaubung der Schulunterricht leiden würde, abgelehnt.
10. Verschiedene Gesuche um Aufnahme auswärtiger Schulkinder wurden unter den üblichen Bedingungen berücksichtigt.
11. Zwei Gesuche um Erlaß des Schulgeldes für das 4. gleichzeitig die Schule besuchende Kind einer Familie wurden genehmigt.
12. Von der Aufnahme der Schulgemeinde in den Landesversicherungsverband sächsischer Gemeinden nahm man Kenntnis.
13. Zu Rechnungsprüfern für die vorjährige Schuljahresrechnung wurden die Herren Wilschewitz und Reifegerste gewählt.
14. Von dem Angebot der oberhessischen Versicherungsgesellschaft zur Versicherung der Lehrer gegen Haftpflicht nahm man Kenntnis. Es soll zunächst die Lehrerschaft dazu gedrückt und alsdann bei dem Gemeindeversicherungsverband wegen Übernahme der Versicherung angefragt werden.
15. Für zwei eine auswärtige mittlere Volksschule besuchende hiesige Volksschüler ist das volle Schulgeld zu zahlen.
16. Die zu einem Klassenzimmer eingerichtete Schulhausmannswohnung soll an die Dampfheizung angeschlossen werden. Es ist zunächst ein Kostenanschlag einzuziehen.

Naunhof, am 28. April 1914.

Der Schulvorstand.

Zum 70. Geburtstag des Großadmirals v. Koester.

Unter den Männern, mit deren Hilfe Kaiser Wilhelm II. die deutsche Flotte geschaffen hat, sind es vor allem zwei, deren Namen im Gedächtnis des Volkes für immer mit dieser Flotte verknüpft bleiben werden. War der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, der Schöpfer des Flottenwesens und Organisator der modernen deutschen Kriegsmarine, so hat Großadmiral von Koester zuerst die nicht weniger bedeutende Aufgabe zu, dem schwimmenden Kampfmittel die Seele einzubringen und sie zur gefährlichsten Schutz- und Truhwaffe in der Hand des Kaisers zu gestalten. Am 29. April, seinem 70. Geburtstag, gedenken darum nicht nur die Flotte, in der sein Geist noch weiter lebt, sondern viele Kreise des deutschen Volkes in Dankbarkeit der hohen Verdienste, die er sich als „Vater der Flotte“ um Kaiser und Reich erworben hat. Ganz besonderen Anlaß aber haben hierzu die Sonderausgaben der Befolgungsmänner des Deutschen Flottenvereins, dem er in kritischer Stunde ein klarer geleiteter Führer wurde, denn es ist ihm nicht nur gelungen, die auseinandergehenden Bestrebungen unter seinen Gliedern wieder zu einem einzigen machtvollen Strom zu vereinen, sondern auch seiner Ausbreitung einem neuen Impuls zu geben. So zählt dieser Volksverein zur Stunde mehr als 334000 Einzelmitglieder, die in 3645 Ortsgruppen und 53 Hauptausstellungen zusammengelassen sind, neben 700054 körperschaftlichen Mitgliedern. Unter Großadmiral von Koesters Leitung befehlt er sich neuerdings auch mit der Errichtung eines Alters- und Invalidenheims für die Kriegs- und Handelsmarine einschl. der Seefischer, mit dessen Anlagen bereits begonnen ist. Unter den Gaben, die der Verein seinem verehrten Präsidenten zum 70. Geburtstag darbrachte, war auch das Ergebnis einer Sammlung für dieses Heim im Betrage von 155000 Mk. Mit dieser Zuwendung, dem Ergebnis einer Kollekte und einer Spende des Kaisers wird im Oktober d. J. der Fonds für diese neue Schöpfung eine Höhe von etwa 700000 Mk. erreicht und das Unternehmen damit eine sichere Grundlage erlangt haben. — Die Ortsgruppe Naunhof vom Deutschen Flottenverein wird heute abend eine Fester zu Ehren des Großadmirals v. Koester veranstalten. Im „Goldenen Stern“ versammeln sich die Mitglieder dazu.

Entspannung der internationalen Lage.

Rede des österreichischen Thronfolgers.

Budapest, 29. April.

In Vertretung des Kaisers Franz Josef wurden heute die Delegationen von dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet, die auf einen erfreulich friedlichen Ton abgestimmt ist, und in der der Erzherzog u. a. betont:

„Seit der letzten Delegationstagung hat die internationale Lage eine weitere wesentliche Entspannung erfahren. In engerer Fühlungnahme mit den Bundesgenossen ist die Regierung bestrebt, durch Pflege möglichst vertrauensvoller Beziehungen zu allen Kabinetten auf Erhaltung und Befestigung des Friedens Europas hinzuwirken. Die Thronbesteigung des Fürsten von Albanien bietet eine Gewähr für die gedeihliche Entwicklung des neuen Fürstentums. Die besten Wünsche des Kaisers begleiten den erlauchten Herrscher in seiner friedlichen Kulturarbeit, das Erfordernis der Exekutiveverwaltung bewegt sich in normalen Grenzen. Angehendes der raschen Fortschritte in der Entwicklung der Flotten aller Mächte ist die Anforderung eines größeren Betrages für die weitere Ausgestaltung der Kriegsmarine unvermeidlich geworden.“

Der Erzherzog schloß: „Durch Inangriffnahme des Baus der bosnisch-herzegowinischen Bahnen wird den unaufschreibbaren strategischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung getragen.“ In einem privaten Gespräch erklärte der Thronfolger noch, daß das Unwohlsein des Kaisers behoben und sein Befinden durchaus befriedigend sei.

furchtbares Grubenunglück in Amerika.

266 Bergleute verschüttet.

New York, 29. April.

Durch eine Schlagwetterexplosion in zwei Schächten der Newwicksgrube in West Virginia sind 266 Bergleute verschüttet worden. Vier tote und 59 Schwerverletzte wurden bereits geborgen. Ein tieferes Eindringen in die brennenden Schächte ist unmöglich. Die Katastrophe fand 600 Fuß unter der Erdoberfläche statt. Man hat alle Hoffnung, die übrigen 203 Arbeiter retten zu können, aufgegeben. Die Verletzten sind fast ausnahmslos so schwer verbrannt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Das Deutsche Reich und Mexiko.

Unbedingte Neutralität.

Berlin, 29. April.

Den Meldungen aus Amerika zur Folge finden die militärischen Bewegungen, da die Friedensbemühungen der südamerikanischen Staaten mit Eifer fortgesetzt werden. Diese haben sich auch an die europäischen Großmächte mit dem Ersuchen gewandt, sie zu unterstützen. Demgegenüber ist es von Interesse, was Staatssekretär v. Jagow heute in der Budgetkommission des Reichstags sagte.

Hinsichtlich der Zukunft Mexikos erwiderte der Staatssekretär auf verschiedene Anfragen, daß nach den Er-

klärungen des Präsidenten Wilson nicht gegen die Unabhängigkeit des Landes unternommen werden solle. Die Haltung Deutschlands müsse neutral sein. Auch andere europäische Mächte hielten sich von jeder Einmischung fern.

Gegenüber den Wünschen nach einer Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den mexikanischen Gewässern erklärte der Staatssekretär, eine solche Maßnahme erscheine zurzeit nicht erforderlich, da das freundschaftliche Zusammenwirken der Kriegsschiffe der verschiedenen Mächte den erforderlichen Fremdenchutz sichere. Es befinden sich jetzt dort zwei kleine Kreuzer und zwar „Rürnberg“ an der Westküste und „Dresden“ an der Ostküste.

Gefährdung der Reichsbefoldungsnovelle.

Ein „Rein“ der Regierung.

Berlin, 29. April.

Die Reichsregierung läßt heute abend amtlich folgendes erklären: Ein hiesiges Blatt bringt die Nachricht, daß über die Novelle zur Reichsbefoldungsordnung gestern zwischen der Regierung und den Parteien des Reichstages „Kompromißverhandlungen“ begonnen hätten. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Der Staatssekretär des Reichsbüroamts hat mit den Führern der bürgerlichen Parteien über die weitere geschäftliche Behandlung der Befoldungsnovelle eine Besprechung gehabt, in der von ihm nicht zweifelhaft gelassen wurde, daß die Regierung ihren bisherigen Standpunkt festhalten muß und daß daher ein Aufgeben des Gesetzes nur bei Annahme der Regierungsvorlage möglich ist.

Österreichs auswärtige Politik.

Der Dreibund als Grundlage.

Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold hielt vor den am Mittwoch zusammengetretenen Delegationen in Budapest eine groß angelegte Rede über die auswärtige Politik der Donaumonarchie, in der er u. a. hervorhob: Ich möchte vor allem betonen, daß der Dreibund, welcher keine feste Fügung in den Wechselfällen der Balkankrise neuerdings erwiesen hat, unverändert die Grundlage unserer Außenpolitik bildet. Mit warmer Sympathie sind bei uns die Besuche begrüßt worden, welche Kaiser Wilhelm, der erlauchteste Verbündete unverserbaren Monarchen, in Schönbrunn und Miramar abgestattet hat, Besuche, die aus persönlichen Freundschaftsgefühlen entspringen, die aber gleichzeitig von dem innigen Bundesverhältnis zwischen den beiden zentralen Mächten sinnfälligen Ausdruck geben.

Die guten Beziehungen zu Rumänien.

Von besonderer Wichtigkeit waren die Auslassungen des Grafen Berchtold über das Verhältnis Österreichs zu Rumänien. „In Rumänien“, so sagte der Minister, „haben sich während und nach der Balkankrise Strömungen wahrnehmbar gemacht, die, von einer offenbar mißverständlichen Auffassung unserer Haltung während der Krise ausgehend, zeitweilig einen unfreundlichen Charakter gegen die Monarchie angenommen haben. Der damalige Regierungschef Majorescu ist derartigen Tendenzen entgegengetreten und hat die vorgebrachten Angriffe gegen die Monarchie als völlig unbegründet zurückgewiesen. Wenn wir auch unter Auge den erwähnten Vorgängen nicht verfallen wollen, so sind wir andererseits überzeugt, daß kein ernstlicher Politiker des benachbarten Königreiches daran denken könnte, die großen Vorteile auf Spiel zu setzen, welche die bisher unterhaltenen engen und freundschaftlichen Beziehungen zu uns dem Lande gebracht haben. Auch die jetzige rumänische Regierung hat wiederholt ihr aufrichtiges Bestreben bekundet, den bisherigen vertrauensvollen Charakter der gegenseitigen Beziehungen in der Zukunft zu erhalten.“

Europas Gleichgewichtssystem.

Graf Berchtold kam bei seinen weiteren Ausführungen dann auch auf die allgemeine politische Lage Europas zu sprechen: Auf das politische Gleichgewichtssystem zwischen den Großmächten ist der Verlauf der Balkankrise nicht ganz ohne Rückwirkung geblieben. Wenn auch die beiden Mächtegruppen als solche fortbestehen und dieses System in der Behandlung europäischer Fragen nach wie vor in Erscheinung tritt, so ist doch auch auf diesem Gebiete eine gewisse Entspannung fühlbar geworden. England ließ seine Stimme in entscheidenden Momenten wiederholt in ausgleichendem Sinne vernehmen und hat nicht wenig zur friedlichen Austragung der aufgetauchten Differenzen beigetragen. Wir können in der damals und seither beobachteten Haltung Englands das Bestreben wahrnehmen, ähnlichen Gefahren für die Zukunft vorzubeugen, wie sie die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit für den europäischen Frieden im Schoße trugen.

afelgetränk
al Nerven,
h mit Rot-
chen.
er Zukunft.
elephon 34
erke
etts
rkauf
en détail
fr. 12.
d 9. Mai
hub!
erie
rbauung
ranstalt
ori.
00 Mk.
in:
tochse
mit Kette.
Einrichtung,
lung,
ftung,
weine.
ark.
durch den
muster
weg 11.
r bei
rast Klette,
f.
suchen für
er ev. früher
möglichst
Expedition
nung".
früh,
le.
aroto
r vom
Nach-
r, der
en
ft ver-
hen
nen.
r vom